



Deutschland.

Berlin, 30. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Superintendenten und Consistorial-Inspector Pfaff zu Altenbruch, Amts Otterndorf, den Rother Adler-Orden dritter Klasse, dem Pastor Kragh zu Döbbs im Kreise Hadersleben und dem Steuer-Einnehmer Wilhelm Ludwig Müller zu Garz a. O. den Rother Adler-Orden vierter Klasse, dem kaiserlich russischen Obersten v. d. Weide, Conservator des Museums in der ersten Pabloschen Militärschule zu St. Petersburg, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, dem Gemeinde- und Gerichtsschreiber Carl Friedrich Gebauer zu Jorndamühl im Kreise Nimptsch, sowie dem Förster Ludwig Wilhelm Ferdinand Liepe zu Forsthaus Schönfließ im Kreise Guben das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Kaufmann und Strandungs-Commissar Rudolph Lauritz Julius Jekel zu Alt-Stagen, und dem Bootsmann Friedrich Wilhelm Steinfeld zu Neufahrwasser bei Danzig die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; den außerordentlichen Professor Dr. Schering in Göttingen zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät dazulassen; und den bisherigen commissarischen Polizei-Director, Hauptmann a. D. und Polizei-Beientant Seyfried zu Wiesbaden zum Polizei-Director dazulassen ernannt.

Der Professor Dr. Otto Schönermark an der Ritter-Akademie in Liegnitz ist zum ersten Oberlehrer und Directorial-Schiffen an der Elisabethschule in Berlin ernannt worden. Dem ordentlichen Gymnasiallehrer Bachoven von Göt zu Göt wird das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Berlin, 30. Juni. [Se. Majestät der König] empfingen gestern auf Schloß Babelsberg den Gesandten Freiherrn v. Rosenberg und nahmen die Meldungen des General-Beientanten von Ollech und des Majors von Heintzen, sowie den Vortrag des Geheimen Cabinets-Raths von Mähler entgegen. (St.-A.)

[Der König.] Nach den bisher getroffenen Reise-Dispositionen wird sich der König am 4. Juli nach Gmünd zur Badefurth begeben.

[Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten] wird in den nächsten Tagen eine Reise nach der Provinz Preußen antreten. Es handelt sich hierbei um eine persönliche Untersuchung der Salinität, welche der Danziger Nebrung durch Versandung droht. Derselbe begiebt sich zunächst nach Elbing, von wo er mit einem Dampfboot nach der Nebrung hinüberfahren wird. Dabei wird er noch einige in der Nähe gelegene Meliorationen (bei der Kürze der Zeit aber nur solche) besichtigen und dann von Braunsberg mit der Eisenbahn zurückkehren.

[Das landwirthschaftliche Museum] ist am vergangenen Sonnabend in allen seinen Räumen dem Besuch des Publikums geöffnet worden. Derselbe bleibt jedoch bis auf Weiteres auf zwei Tage in der Woche, Dienstag und Freitag, beschränkt.

[Die landwirthschaftlichen Akademien] werden in diesem Sommersemester von 232 Studierenden besucht, und zwar die Akademie von Göttingen von 28, zu Probstau von 86, zu Poppelndorf von 89, das landwirthschaftliche Lehrinstitut zu Berlin von 29. Von den Studierenden gehören 71 Preußen, 31 den übrigen deutschen Bundesländern, 12 Oesterreich, 14 Russland, 1 Frankreich, 2 Holland und 1 Griechenland an.

[Organisation Schleswig-Holsteins.] Ein allerhöchster Erlaß vom 20. Juni 1868 trifft die nöthigen Bestimmungen über den Wirkungskreis des Ober-Präsidenten und die Einrichtung einer Regierung in der Provinz Schleswig-Holstein. Derselbe lautet:

Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 12. Juni d. J. bestimme Ich über den Wirkungskreis des Ober-Präsidenten und die Einrichtung einer Regierung in der Provinz Schleswig-Holstein Folgendes: 1) Der Wirkungskreis des Ober-Präsidenten der Provinz Schleswig-Holstein begreift alle diejenigen Angelegenheiten in sich, welche in den alten Provinzen der Monarchie dem Oberpräsidenten zu eigener Verwaltung oder in Stellvertretung der obersten Staatsbehörden oder als Obergerichtsbehörde übertragen sind. Er führt diese Verwaltung nach Vorschrift der Instruction für die Oberpräsidenten vom 31. December 1825 und der zu derselben ergangenen ergänzenden Bestimmungen. Der Sitz des Oberpräsidenten bleibt bis auf Weiteres in Kiel. 2) Die zur Zeit in Kiel und in Schleswig bestehenden Regierungen werden zu einer Regierung vereinigt, welche ihren Sitz in Schleswig nimmt. Für die innere Organisation, den Wirkungskreis und den Geschäftsgang dieser Regierung gelten die Instruction für die Geschäftsführung der Regierungen vom 23. October 1817 (Gesetzsammlung S. 248) und die zu derselben ergangenen erläuternden, ergänzenden und abändernden Bestimmungen. 3) Der Tag der Aufhebung der Regierung zu Kiel und der Beginn der Thätigkeit der vereinigten Regierung zu Schleswig wird durch den Ober-Präsidenten bekannt gemacht werden. Dieser Erlaß ist durch die Gesetz-Sammlung zu veröffentlichen.

Berlin, 20. Juni 1868.

[Das Unterrichts-Ministerium] hat eine eingehende Untersuchung über die Restauration des Andrea del Sarto'schen Meisterwerkes im hiesigen Museum angeordnet, deren Ergebnis, wie die „R. Z.“ hört, dem Abgeordnetenhaus mit dem Budget in einer besonderen Denkschrift mitgetheilt werden wird.

[General v. Roon.] Wie verlautet, ist nunmehr dem General v. Roon durch Cabinetsordre zunächst für die Dauer der Abwesenheit des Grafen Bismarck die selbstständige Leitung des Bundes-Militär- und Marinewesens übertragen worden. In hiesigen politischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Herr v. Roon auch später solche Stellung einnehmen und damit in das Verhältnis eines verantwortlichen Bundesministers treten werde. Zugleich taucht das Gerücht wieder auf, in nicht ferner Zukunft solle die Verwaltung des Bundes-Marinewesens an einen besonderen Minister übergehen.

[Julie Ebergenghi.] Die „Trib.“ schreibt: Unser Münchener Correspondent meldet uns als verbürgt die faum glaubliche Nachricht, daß Julie Ebergenghi zur Ober-Auffseherin in der Corrections-Anstalt Neudorf bei Wien ernannt ist, wahrscheinlich von dem dortigen Director. Eine Giftmörderin als Auffseherin über Inhaftirte! Das würde in Preußen doch nicht möglich sein!

[Dementi.] Die Mittheilung süddeutscher Blätter, daß seitens der preussischen Regierung die vorherige Vorlegung der in Worms zu haltenden Reden verlangt worden sei, ist rein aus der Luft gegriffen.

Insterburg, 30. Juni. [Große Schmugglerbanden.] die im Verlauf Smalldarsetz der Oberförsterei Jura lagerten, veranlaßten daselbst mehrfache Waldbrände. Die Feuer sind bereits gelöscht, der Schaden ist nicht erheblich; die Schmuggler haben sich geflüchtet.

Hamburg, 30. Juni. [Steuerfreie Niederlage.] Wie der „Hamburger Börsenhalle“ aus Harburg gemeldet wird, werden, laut Bestimmung des Finanz-Ministeriums, vom 1. Juli an in den steuerfreien Niederlagen in Harburg, Emden und Leer solche transitirende Eisenbahn Güter, die daselbst nicht zu Lager genommen sind, von der Abgabe des Krabgeldes in der Regel befreit bleiben.

[Mecklenburg'sche Anleihe.] Die von der norddeutschen Bank an hiesiger Börse aufgelegte Neue mecklenburg'sche Eisenbahnanleihe (Emissionscours 99 1/2) von 1/2 Million Thlr. war sofort vergriffen und wurde per Cassa mit 100 1/2 bezahlt.

Hannover, 28. Juni. [Bei der Nachwahl zum Reichstage] im 15. Wahlkreise hat die particularistische Partei gesiegt. Nach dem gestern publicirten Wahleresultat hat der Candidat derselben, Rit-

meister a. D. v. d. Wense, 2927 Stimmen erhalten, während auf den nationalen Candidaten Gutsbecker v. d. Horst nur 916 gefallen sind. — Der gestrige zweite Jahrestag von Langensalza ist hier völlig ungestört vorübergegangen. Nach dem Mißlingen des Welfenfestes am 27. Mai hat die particularistische Partei es nicht für gerathen gehalten, an diesem Tage wieder eine Feier zu veranstalten, sondern man beschränkte sich darauf, daß etwa 30 nicht übergetretene Offiziere im Odeum zusammen aßen, während in dem öffentlichen Concert im Garten dieses Stabissements Trauermärsche zur Aufführung kamen, frühere Soldaten und Unteroffiziere der ehemaligen hannoverschen Armee sich mit ihrer Langensalza-Medaille zeigten u. Sonst arbeitet jetzt diese Partei im Stillen gegen die bestehenden Zustände namentlich durch Verbreitung antipreußischer Flugchriften von Duno Klopp, deren neueste, wieder beim Hofbuchdrucker Weiz in München erschienen, Preußen als den Erbfeind Deutschlands hinzustellen sich bemüht. (R. Z.)

Köln, 30. Juni. [In der heutigen Generalversammlung der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft] wurde der Ankauf der Privat-Bahn Berge-Borbeck bis zum Stadtbahnhofe von Essen genehmigt.

Langensalza, 27. Juni. [Denkmal.] Heute, am Jahrestage des Treffens von Langensalza, fand unter zahlreicher stiller Theilnahme der Bevölkerung die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches viele Mitglieder der ehemaligen hannoverschen Armee ihren gefallenen Kameraden auf dem hiesigen Kirchhofe setzten. Es ist ein geschmackvoller Obelisk, der die Inschrift trägt: „Gewidmet Hannover's tapferen Söhnen, gefallen am 27. Juni 1866 für ihres Landes Ehre“, und ferner die Namen aller gefallenen Offiziere und Soldaten. Die Zahl der zur Einweihung hieher gekommenen Hannoveraner war keine allzu große, und bewahrten alle eine würdige, der ernsten Feier angemessene Haltung. Von Seiten der hannoverschen Camarilla hatte man anfänglich veruchen wollen, auch dieser Feier wieder einen aufreizenden demonstrativen Charakter zu geben, dies jedoch wohlweislich unterlassen, da man erfahren, daß es eine sehr verdienste Mäße nach sich ziehen würde. Am 30. Juni ist die Einweihung des Denkmals für die in dem Treffen gefallenen Offiziere und Soldaten des 11. (Schlesischen) Regiments, welches an dem Tage großen Verlust erlitt, und hofft man, daß Seine königliche Hoheit der Kronprinz, als früherer Oberst des Regiments, dazu hieher kommen wird. Es war eine zarte, von den meisten Hannoveranern auch vollkommen gewürdigte Rücksicht, daß man von preussischer Seite die Einweihung dieses Denkmals so weit verschoben hat, um nicht mit den damaligen Gegnern jetzt an einem Tage ihre getrennten Feierlichkeiten zu begehen. Auch die Stadt Langensalza hat allen hier Gefallenen vereint ein sehr passendes Denkmal gesetzt. (R. Z.)

Dresden, 29. Juni. [Die Palissaden.] Die unlängst verfügte Entfernung der Palissaden aus den meisten der im Jahre 1866 rings um Dresden errichteten Befestigungswerke (eine Maßregel, die lediglich der Conservirung der in der eingerammten Theile bereits anbrüchig gewordenen und gegenwärtig in der Schanze Nr. 7 offen aufgestellten Palissadenpfähle galt) wurde hier vielfach als der zweifelloste Vorläufer vollständiger Gerastung der Schanzen angesehen; in dessen werden diese, so wie alle Hoffnungen, welche man auf die gleichmäßig demonstrativ in Scene gesetzten Antrag der hiesigen Stadtverordneten hatte, vorläufig unerfüllt bleiben; denn sichern Vernehmen nach ist jener Antrag von den betreffenden Ministerien unter Hinweis auf die diesfalls im Friedensvertrage mit Preußen eingegangene Verpflichtung, sowie darauf, daß die Besorgnis vor einem ungünstigen Einfluß auf den Fremdenbesuch und auf die bauliche Erweiterung der Stadt thatsächlich sich als vollständig unbegründet erwiesen habe, als inopportun und vorläufig auf sich beruhend bezeichnet und zugleich die Bedeutung hinzugefügt worden, man möge die rechtzeitige Anregung der Angelegenheit den oberen Landesbehörden überlassen und weiteres der Sache selbst sicher nur nachtheiliges Drängen unterlassen. (D. A. Z.)

Darmstadt, 30. Juni. [Die Abgeordnetenversammlung] genehmigte nach langer Debatte den Vertragsabschluß wegen Abtretung des hiesigen Anteils der Main-Weßerbahn an Preußen. Der Verkauf der Offenbacher Bahn wurde ebenfalls genehmigt.

München, 28. Juni. [Der Abg. Bucher.] Niederbayerische Blätter berichten über eine Rundreise des Abgeordneten Bucher in seinem Wahlkreise. Ergötzlich ist, wie dieser „clericale Demokrat“ (eigenes Signalement in Hirth's Almanach) sich über die Haltung der bayerischen Minister im Zollparlament äußerte. Nach der „Pass. Ztg.“ jagte Herr Bucher u. A.: „Die Minister haben uns bayerische Abgeordnete in Berlin geküßt, wie der Teufel das Weihwasser. Und ich sage, meine Herren, der bayerische Minister Hofenlohe hat, so weit ich ihn kenne, auch nicht eine bayerische Feder.“ Die württembergischen Minister hätten sich gegen die württembergischen Abgeordneten ganz anders benommen und denselben „humane Freundschaft bezeugt.“

Italien.
Florenz, 26. Juni. [Zumultartige Scenen.] Mgr. Benaglia, der Bischof von Lodi, der kürzlich in einem Alter von nahezu hundert Jahren gestorben ist, hatte verlangt, in einer Capelle der seiner Familie gebührenden Schloßes Benaglia beigesetzt zu werden. Sein Leichnam wurde einbalsamirt und sollte, nachdem er drei Tage in der Kirche ausgestellt gewesen, seiner letzten Willensäußerung gemäß nach dem Landgute seiner Familie gebracht werden. Der Sarg war schon im Hofe des bischöflichen Palastes auf einen Wagen des Verstorbenen gebracht worden und der Kutsher wollte eben fort, als der Böbel der Stadt herbeieilte, die Pferde ausspannte, den Wagen vor die Kirche zog und den Sarg in dieselbe brachte. Hier wurde er geöffnet, der Leichnam herausgenommen und auf den Altar gebracht. Man zündete die Kerzen an und inmitten einer unglücklichen Unruhe wurden Leichenlieder angestimmt. Die Carabinieri erschienen in Begleitung des Bürgermeisters und des Präfecten, wurden jedoch sämmtlich von der Menge verjagt. Diese klagt nämlich die Behörde an, sie wolle den Leichnam des Bischofs, der ein heiliger gewesen, mit Beschlag belegen, und erst um drei Uhr nach Mitternacht gelang es den herbeieilenden Truppen nach vielfachen Thätlichkeiten die wüthende Menge zu zerstreuen, und der Leichnam konnte dem Wunsche des Verstorbenen gemäß nach der Schloßcapelle von Benaglia gebracht werden. Die Aufregung ist aber eine so große, daß man noch immer fürchtet, es könnte zu einem Sturm des Schloßes kommen. Hier ein anderer Vorfall, der ein eben so trauriges Licht auf den Bildungsstand des italienischen Volkes wirft. In Campi, einem großen und reichen Dorfe, eine halbe Meile weit von Florenz, verfiel ein Knabe. Sofort verbreitete man das Gerücht, derselbe sei durch eine Indurtrie-Gesellschaft gestohlen worden, welche Kinder entwendete, um sich des Fettes derselben zu Fabricationszwecken zu bedienen. Jüngsten Sonntag wurde das falsche Gerücht verbreitet, es sei ein zweites Kind verschunden, und die Erbitterung der Bewohner wurde auf das Höchste gesteigert. Man giebt einen greifen Bettler als vermeintlichen Dieb an. Dieser, mit Fragen und Vorwürfen bestürmt, verwirrt sich in seinen Ant-

worten, und die wüthende Menge, Frauen und Kinder voran, aber auch die Männer nachfolgend, reißen den Unglücklichen zu Boden und machen seinem Leben unter unsäglichen Qualen ein Ende. Er wird wüthlich gerissen. Das geschieht, so zu sagen, vor den Thoren des schönen Florenz — wie soll man sich denn noch wundern über die Gräuelt, die uns aus Sicilien gemeldet werden! (R. Z.)

Rom, 25. Juni. [Zum allgemeinen Concil.] Die Veröffentlichung der Bulle, durch die das allgemeine Concil einberufen werden soll, steht zwar, so schreibt man der „R. Z.“, nächsten Montag bevor, aber noch heute ist man ungewiß, ob dieses oder das künftige Jahr dazu ausersehen ward. In wie weit dem Kaiser der Franzosen, dessen Schutze die Kirchenversammlung diesmal sich besonders zu empfehlen hat, dieser Schutz ein künftiges Protectorat eintragen wird, ist abzuwarten.

[Der Papst] will in der ersten Hälfte des künftigen Monats ein öffentliches Consistorium halten, um den dazu erwarteten Nuncien zu Lissabon und Madrid, Ferrieri und Barili, den Cardinalsput auszuhandeln. Er will dann, so viel jetzt bestimmt ist, abwechselnd die Villa Albani in Porto d'Anzo oder die Residenz in Castelgandolfo beziehen und den Sommer dort verleben. Er soll seinen Besuch in dem von den Truppen bereits bezogenen Uebungslager bei Rocca di Papa aufs Neue zugesagt haben.

[Die Desertionen in der päpstlichen Armee] dauern noch immer fort. Seit dem 17. Juni sind 42 Mann, darunter 26 Legionäre, verschwunden. Auf der anderen Seite aber sind wieder in der letzten Woche 45 Recruten in die Armee eingetreten, darunter 26 Canabier. Das päpstliche militärische Jahrbuch von 1868, von dem die ersten Exemplare schon an die Mitglieder des heiligen Collegiums und des diplomatischen Corps vertheilt worden sind, führt in der Armee des Papstes 704 Offiziere oder Offiziersrang habende Militärsbeamte auf. Von diesen gehören ihrer Geburt nach 462 der italienischen Halbinsel, 129 Frankreich, 59 der Schweiz, 19 Deutschland, 20 Belgien, 9 Holland und 4 Großbritannien an. Es befinden sich darunter 8 Generale und 24 Almoseniers. (R. Z.)

Frankreich.

* **Paris, 29. Juni.** [Vom Hofe.] Der Kaiser hat gestern das Lager von Chalons verlassen und ist über Rheims direct nach Fontainebleau, ohne Paris zu berühren, zurückgekehrt. Man sagt, er sei sehr zufrieden mit den Fortschritten der Armee, und unter Anderem haben ihn die Leistungen der Brigade der Feld-Telegraphen entzückt. Man spricht von einem neuen Reiseprojecte, und dieses Gerücht stützt sich auf den Umstand, daß der Marineminister beauftragt ist, die kaiserliche Yacht „L'Algle“ auszurüsten zu lassen, ohne daß die Bestimmung der Yacht bekannt wäre — Die Königin von Portugal hat sich sofort nach ihrer Ankunft in Paris nach Meudon zu ihrer Schwester, der Prinzessin Clotilde, begeben, um dort einige Tage zu verweilen.

[Aus Chalons.] Die Manöver im Lager von Chalons während der Abwesenheit des Kaisers sollen, nach den officiellen Berichten, sehr glänzend ausgefallen sein. Wenn man denselben Glauben schenken darf, so thaten die Soldaten 5 bis 6 Schüsse in der Minute. Die Berichte besagen, sie hätten nicht mehr geschossen, weil sie Befehl hatten, ihren Esen zu mähdigen; es scheint jedoch, daß man es eigentlich gar nicht nötig gehabt hätte, sie zu zügeln, da selbst die Westgeleiten es bis jetzt noch nicht weiter, als bis zu fünf Schüssen in der Minute haben bringen können. Das Lager von Chalons selbst kostet übrigens dem Staate ein Heidengeld. Am letzten Donnersstage, wo die Manöver unter dem Befehle des Kaisers stattfanden, wurden allein für 900,000 Fr. Pulver und Munition gebraucht. — Am 1. Juli ziehen die jetzt im Lager von Chalons stehenden Truppen ab und werden durch die erste, welche der General Leboeuf, ein anderer Adjutant des Kaisers, befehlen wird.

Osmantisches Reich.

Belgrad, 29. Juni. [Erschießung.] Heute wurde Hauptmann Mirzailowitsch auf dem Festungsrapon erschossen. Die Offiziere der hiesigen Garnison und Landwehr, eine Compagnie Jäger und Infanterie standen in Schlachordnung. Eine ungeheure Menschenmenge bedeckte den Platz. Aus vier Gewehren getroffen, verschied er nach zwei Minuten. Das Volk rief: Verflucht sei dieses Ungeheuer!

Amerika.

New-York, 17. Juni. [Der Senat] hat mit 27 Stimmen gegen 16 das Amendement zur Currency Bill (Gesetz über die Circulation des Papiergeldes), welches im Verhältnis zu der vermehrten Ausgabe von National-Papiergeld zur Zurückziehung der Vereinigten Staaten Banknoten, ermächtigt, verworfen. Der Senat genehmigte ferner eine Bill, welche die politische Unfähigkeit einer großen Anzahl von Bewohnern des Staates Carolina, worunter Gouverneur Holden, beseitigt.

[Das Repräsentantenhaus] hat das Amendement zur Tax-Bill (Steuergesetz), welches die Regierungsschafsheine mit einer Steuer von 2 Procent belegt, verworfen.

[Präsidenten-Candidaten.] Die demokratische Partei hat lange nach einem Präsidenten-Candidaten gesucht, ohne besseren Erfolg zu haben, als Diogenes mit seiner Laterne. Pendleton von Ohio, auf welchen sich vorher ihr Hauptaugenmerk gerichtet hatte, ist wegen seiner keiserlichen finanziellen Bestrebungen — er war unter den Erben, das Geschrei nach Zinsenverminderung oder Papierzahlung zu erheben — mindestens bei den östlichen Staaten in Ungnade gefallen, und der Partei scheint es leid geworden zu sein, daß sie ihn jemals auf den Schild erhoben hat. Durch sein Verfahren bei der Leitung des Präsidentenprocesses hat sich nun der Oberrichter Chase, früher eine Hauptstütze der republikanischen Partei, bei dieser mißliebig und in demselben Verhältnis beliebt bei den Demokraten gemacht. Letztere aber fühlten sich ihres Mannes doch nicht so ganz sicher, und auch war es höchst ungewiß, ob Chase selbst eine Candidatur annehmen würde. Der „Herald“ löst diesen Zweifel; er ist ermächtigt, anzukündigen, daß Herr Chase einwillige, sich von der demokratischen Partei als Bewerber um die Präsidentschaft aufstellen zu lassen, indem er in sein Programm das allgemeine Stimmrecht, die Amnestirung der noch nicht begnadigten Südländer und die Zahlung der Staatsschuld in Gold aufnehme. Nun glauben wir zwar keineswegs, daß Chase über seinen republikanischen Nebenbuhler Grant siegen wird; beachtenswerth aber ist erstens, daß beide Bewerber, Chase laut eigener Erklärung und Grant laut Programm der Convention von Chicago, sich für die Abtragung der Staatsschuld in klingender Münze aussprechen, eine Beruhigung für solche Staatsgläubiger, die noch nicht beruhigt waren; und zweitens, daß beide gleichfalls in der Gewährung des allgemeinen Stimmrechts übereinstimmen. Dem Candidaten zu Liebe muß also die ganze demokratische Partei ihre früheren Ansichten verleugnen; denn wer erinnert sich nicht ihrer Verdammungsurtheile gegen die Verleihung des Stimmrechts an die Farbigen, eine Maßregel, für welche Chase mit den Radicales in vorderster Reihe von Anfang an gekämpft hat.

Breslau, 1. Juli. Angekommen: Sr. Durchlaucht Hans Heinrich XI., Fürst von Schlesien, Graf zu Hochberg-Fürstentum, a. d. Rh. Sr. Durchlaucht Frau Gräfin Hauwicz, a. d. Rh.

[Unfallfall.] In der Nacht vom 28. zum 29. Juni c. fand sich der Müllknecht J. des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 auf der Brüstung des geöffneten Fensters in seinem in Nr. 9 der Werderstraße zwei Stiegen hoch gelegenen Quartier, schlief ein und stürzte, die Balance verlierend, in das Gebölk gedachten Grundstücks hinab. Derselbe wurde, lebensgefährlich verletzt, nach dem Militär-Lazareth gebracht. (Zit. Bl.)

[Verspätung.] Der Perlenzug aus Wien hat in Oberberg den Aufbruch nach Breslau nicht erreicht.

3. Hirschberg, 29. Juni. [Gewerbe-Fortbildungsschule.] Gewerbe-Fortbildungsschule. Die Gewerbe-Fortbildungsschule hier selbst beginnt mit dem 1. Juli ihre 6wöchentlichen Ferien. Der Vorsteher und Gründer der Anstalt, Herr Bürgermeister Vogt, ist durch eine Deputation des Gewerbevereins und der an dem Institute wirkenden Lehrer ersucht worden, auch nach seinem Anfang Juli — die Einführung des neuen Bürgermeisters, Herrn Syndicus Prüfer aus Landsberg a. d. W. wird am 3. stattfinden — ersolgenden Abgang vom Bürgermeister-Amte die Leitung der Gewerbe-Fortbildungsschule beibehalten zu wollen, und hat dieses Gesuch acceptirt. Die Anstalt würde an ihm einen warmen Freund und Förderer der Sache verlieren. — Der Gewerbeverein hatte bereits zu Pfingsten eine Fahrt nach Dresden projectirt, mußte aber der Vereinslage wegen, welche hier abgelehnt wurden, die Ausfahrt schieben und gedachte die Woche des Vogelweien-Festes für die Fahrt zu benützen. Mittlerweile sind aber die Sympathien hierfür geschwunden und es wird nunmehr im Laufe der Schulferien ein Ausflug des Vereins nach Görlitz stattfinden. Als Deputirter für den 6ten schlesischen Gewerbe-Verein, welcher am 6. und 7. in Pögnitz abgehalten wird, ist der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Vogt, ernannt worden. Der Verein hält seine Sommerferien allmonatlich einmal bei Siebenhaar auf dem Cavalierberge ab. Diese Zusammenkünfte im Freien sollen nicht bloß dazu dienen, die laufenden Geschäfte abzuwickeln, sondern auch das gesellige Leben im Vereine zu fördern. Indes entspricht dies jetzt, so dringend diese Sitzungen gewünscht wurden, der Besuch bei Weitem noch nicht den zahlreichen Versammlungen im Winter.

4. Aus dem Lungenberge, 29. Juni. [Kulmiz gewerbliche Etablissements.] Weit über die Provinz hinaus ist der Name des Mannes bekannt, der mit verhältnismäßig kleinen Mitteln in kurzer Zeit so Großes für die Industrie und den culturhistorischen Fortschritt geleistet hat. Carl von Kulmiz gehört zu den Naturern, deren productiver Geist nie rastet, und die doch in richtiger Erkenntnis der Umstände stets unfruchtbarsten Projekten fern bleiben. Jedenfalls wird eine kurze Darlegung, was die ausgebildeten industriellen Etablissements des v. Kulmiz im vorigen Jahre geleistet haben, von Interesse sein. Die Maschinenfabrik in Saarau hat zur Ausführung der verschiedensten Maschinenarbeiten im Werthe von 54,000 Thlr., pro 1867 5100 Centner Eisen verbraucht. Die Kesselschmiede producirt Fabrikate im Werthe von 39,000 Thlr., und verwendete dazu 5812 Centner Eisen und Blech. Die Stabeisenhütte verarbeitete 736 Centner Material. Diese Werke beschäftigten das Jahr hindurch circa mehr als 150 Arbeiter. — Der Granitsteinbruch auf dem Streiberge bei Striegau brachte 138,000 Kubfuß Werkstücke, 930 Schachteltrüben Plaster und 2150 Schachteltrüben Mauersteine zum Bruch. Der Werth derselben betrug circa 105,000 Thlr. Es werden dort circa 300 Arbeiter (worunter 110 Sträflinge aus der Striegauer Anstalt) beschäftigt. Die Ziegelei in Saarau stellte mit 140—150 Arbeitern 2,400,000 Chamotten, 8000 Ctr. Chamottenmehl, 60,000 Ctr. blauen und weißen Thon, 7000 Centner blaues Thonmehl im Werthe von 68,000 Thlr. her. — Die Gemische Fabrik „Selen“ bei Saarau fabricirte im vorigen Jahre 50,000 Centner Schwefelsäure, 21,000 Centner Salzsäure, 350 Centner Salpetersäure, 35,000 Centner calcinirte Soda, 1000 Centner caustische Soda, 6000 Ctr. trockn. Soda, 18,000 Ctr. calcinirte Glaubersalz, 500 Ctr. trockn. Glaubersalz, 1500 Ctr. Eisenbitriol, 11,000 Ctr. Chloralkali im Werthe von fast 400,000 Thlr. Die Fabrik beschäftigte 150 Arbeiter. — Die Coaks-Anstalt des von der Hept Schächtes ergynte in 56 Deisen 50,000 Tonnen Coaks. — Die Düngersfabrik bei Saarau fabricirte circa 50,000 Ctr. Fabrikat. — Die Firma C. Kulmiz in Ida- und Marienhütte bei Saarau zählt in Schlesien folgende Zweigniederlassungen: Breslau, Striegau, Pögnitz, Zauer, Schweidnitz, Neichenbach, Canitz, Waldenburg, Hainau, Sagan, Ober-Sreit, Greib-Hofen, Canitz, Schmöll, Schmöllitz, Mettau, Ingarmsdorf, Saarau, Faulbrück, Gnadenfrei, Neudorf, Fr. Neichenbach, Tiefhartmannsdorf, Fr. Schönewald und Altmann. Auch in Berlin hat die Firma eine Niederlassung begründet. In neuester Zeit hat C. v. Kulmiz bekanntlich einen großen Grundbesitz in Schlesien erworben, wie man hört, werden nun auch landwirthschaftliche Industriezweige in großartigem Umfang in den Bereich der Thätigkeit des genannten Industriellen gezogen werden. — Für das Wohl seiner Arbeiter ist der Geheimere Commiscentrat v. Kulmiz stets besorgt, ihre materielle Lage ist günstiger als in den meisten ähnlichen Etablissements, aber er verlangt von seinen Arbeitern das was er selbst leistet, Fleiß und Umzicht zum Wohl des Ganzen. Für Mittel- und Niederschlesien ist die schöpferische Kraft eines Kulmiz ein Segen geworden.

5. Kreuzburg O.S., 28. Juni. [Verschiedenes.] Vor einigen Tagen wurde hier ein ansehnlicher toller Hund bemerkt. Gejagt und verfolgt, schloß sich das Thier in einen Hausflur und wurde daselbst erschlagen. Ob der Hund wirklich an der Tollwuth litt, ist, was wohl zu wünschen wäre, leider nicht festgestellt worden; jedenfalls rechtfertigt sich aber die in Folge dessen und bei der fast schon 4 Wochen anhaltenden, beinahe bis zur Unkenntlichkeit gesteigerten Hitze getroffene polizeiliche Anordnung, wonach die Besitzer von Hunden angehalten werden, ihre Thiere sechs Wochen lang unter strenger Controile zu halten. Wie wenig indess die polizeilichen Verordnungen hier beachtet und deren Controillirung gehandhabt wird, davon giebt uns leider die eben erwähnte wiederum einen neuen Beweis; denn die Hunde laufen nach wie vor, ohne jede Aufsicht und Vorsichtsmäßigkeit, auf den Straßen umher und jagen das Publikum in nicht geringer Angst und Schrecken. So können wir auch nicht umhin, des Unfugs zu erwähnen, der von den hiesigen Höfischen und Händlern an den Marktagen mit dem Aufkauf von Lebensmitteln aller Art, vor der polizeilich festgesetzten Stunde, getrieben wird. Unsere Polizei- resp. städtische Behörde würde uns daher sehr verbindlich machen, wenn sie derartige Uebeltäthaten bestrafe, zu welchen wir auch den unsere zarten Geruchsnerven auf das Empfindlichste berührenden Gestank rechnen, der sich aus den Kinnfeinen, die vom Ringe, bei dem Kern'schen Garten entlang, nach dem Graben an der Promenade führen, verbreitet. Es ist namentlich dies jetzt bei den heißen Tagen sehr bemerkbar und macht es fast zur Unmöglichkeit, den sonst so geschmackvoll eingerichteten Garten des Brauereibesizers August Kern, in dessen Interesse es, unserer Ansicht nach, wohl am meisten zu liegen scheint, auf Abstellung dieses Uebeltandes zu dringen, zu besuchen, um dort mit Genuß ein Glas Bier zu trinken. — Große Sensation sowohl unter den Beamten als im Publikum erregt hier eine in diesen Tagen von dem hiesigen Kreisgerichts-Director gegen einen allgemein geschätzten Subaltern-Beamten erlassene Verfügung, nach welcher derselbe in eine Ordnungstrafe von 5 Thalern deshalb genommen worden ist, weil er, wie es darin heißt, seine Pflichten, die ihm sein Amt auferlegt, verlegt und einen Mangel an Achtung und Ehrerbietung gegen seine Vorgesetzten dadurch an den Tag gelegt hat, daß er den Kreisrichter U. auf einem Spaziergange nicht gegrüßt hat. Wir enthalten uns jeder sonstigen Bemerkung, glauben aber, daß eine solche Verfügung, die den ganzen Subaltern-Beamtenstand verlegt und seine gesellschaftliche Stellung in Frage bringt, nimmermehr und um so weniger ausreicht erhalten werden kann, wenn man noch den Umstand berücksichtigt, daß der gedachte Beamte sich in Gesellschaft von mehreren achtungswürdigen Damen befand und seine Frau am Arm führte. Wie wir hören, wird der betreffende Beamte den Bewerbswegen betreten. — Gestern, am Tage der Schlächt bei Nachod, veranlaßte das hiesige Offiziercorps den hier garnisontirenden Mannschaften der 2. Escadron des 2. Schlem. (Kronprinz) Dragoner-Regiments Nr. 8 ein kleines Vortragsfest. Nachdem am Vormittage auf dem hiesigen Exercierplatz eine Attake auf österreichische Kavallerie improvisirt worden war, marschirten die Mannschaften in geordneter Reihe, unter Vortritt der hiesigen Musikkapelle, Abends gegen 8 Uhr, in den Garten resp. in das festlich hergerichtete Local des Brauereibesizers Johann Kern, ein und wurden daselbst von zwei Bier kredenzenden Bedienten, in der Gestalt zweier Unteroffiziere, die ihnen die schon in Bereitschaft gehaltenen gefüllten Bierbecher und Cigarren präsentirten, empfangen. Nach dem Concerte, welches stattfand, wurde ein kleines Tanzvergnügen veranstaltet, welches das Offiziercorps mit ihrem Chef, Rittmeister v. Koderitz, an der Spitze mit einer Polonaise eröffnete und erst in den frühen Morgenstunden endigte. Abgegeben davon, daß manche Nöse im Garten geknütt worden ist, sind sonstige andere Unbilligkeiten nicht vorgekommen, und wird dieses Vergnügen, welches eigentlich den jetzt zunächst abgehenden Mannschaften, die bei Nachod mitgefochten, galt, bei allen dabei betheiligten Geistes in heiterer Erinnerung bleiben.

6. Myslowitz, 29. Juni. [Gewitter.] Denkmal. — Spaziergang. Während dem wir hier schon wochenlang eines erquickenden Regens baren, entlud sich ein förmlicher Wolkenschauer am Donnerstag bei heftigem Gewitter über Neu-Berun und zündete der Blitz auf dem Vordert des Herrn

Major v. Gräfe daselbst eine Scheuer an, wobei sämtliche diesjährige Rapscnte, über 100 Fuhren, 36 Schod vordr. Roggen, 40 Schod Stroh und 70 Schafe ein Raub der Flammen wurden. Vor 2 Jahren schlug der Blitz auf demselben Vordert in den Stall, der auch abbrannte. — Vorgefunden, den 27. d. M., als den zweiten Jahrestag des hier stattgehabten Gefechtes erfolgte die feierliche Enthüllung und Einweihung eines Denkmals, gewidmet von den Frauen Myslowitz's. Josef Winter, Wehrmann im 11. Landwehr-Infanterie-Regiment, verwundet am 27. Juni 1866 bei Myslowitz, erlag seinen Wunden am 4. August desselben Jahres im hiesigen Lazareth. Er hinterließ, fern von hier, bei Neurode, 5 Kinder und eine trauernde Wittve, welche den Wunsch hegte, der Grabhügel möge ein Zeichen aufzuweisen haben, um ihn einst wiederfinden zu können. Diesem Wunsche haben hiesige Damen in schönster Weise entsprochen. Das Denkmal, sinnig mit Guirlanden und Kränzen geschmückt, ist sauber in Sandstein ausgeführt, und trägt als Kuppel eine vergoldete Kugel. Die auf den vier Seiten in Gold angebrachte Inschrift zeigt dem Besucher des Friedhofes, daß hier ein Bräuer ruht, der für's Vaterland Frau und Kinder verlassen und fern von demselben den Heldentod fand. — Morgen feiert die Anlauf'sche evangelische Schule ihren alljährlichen Spaziergang nach Slupna. Frohlich und Heiterkeit werden auch dies Jahr das Fest auszeichnen, so fern nicht die Witterung den kleinen einen Strich durch die Rechnung macht. Es droht nämlich heute mit Regen und leider, so sagt die Myslowitzer Chronik, regnet es an diesem Spaziergange gewöhnlich.

Breslau, 1. Juli. [Wasserstand.] D. B. 13 R. 3. U. B. — 3. 9. 3.

Briefkasten der Redaction. Kattowitz. Von der polnischen Grenze. — Besten Dank, aber aus mehreren Gründen unmöglich.

Telegraphische Depeschen aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Berlin, 1. Juli. Die „Spener'sche Zeitung“ bestätigt, daß durch Cabinetsordre vom 29. Juni die in dem letzten Hochverrathsprozesse verurtheilten Hannoveraner begnadigt sind.

Paris, 29. Juni. Gesetzgebender Körper. Die Debatte über die Verathung des Finanzgesetzes wurde heute begonnen. Maguin eröffnete dieselbe mit einer allgemeinen Kritik der Finanzlage. Redner betonte die Nothwendigkeit einer höheren Controile und der Reducirung des Effectivbestandes der Armee. Loubet stellte die Finanzlage in günstigerem Lichte dar; dieselbe sei ernst, jedoch durch rechtzeitiges Eingreifen verbesserbar. Eine ehrliche Friedenspolitik werde den Weg hierzu zeigen, und die übermäßigen kostspieligen Rüstungen von selbst unnöthig machen. Seitens der Opposition sprach Johann Garnier-Bages im Sinne des ersten Redners.

Der Proceß gegen die Zeitung „l'Electeur“ wird nächsten Freitag oder Sonnabend vor die höchste Kammer des Justizpolizeigerichts zur Verhandlung kommen.

Rom, 30. Juni. Die päpstliche Bulle, welche das ökumenische Concil auf den 8. December 1869 nach Rom beruft, ist heute an den Straßenmanern angeheftet worden.

Florenz, 30. Juni. Die Bureau's der Deputirtenkammer haben den Vertrag, betreffend die Verpachtung des Tabakmonopols, mit der von der Gesellschaft zugesandten Erhöhung des Capitals und Verminderung der Pachtzeit genehmigt. — General Menabrea ist von Monza zurückgekehrt, wo er dem Kronprinzen Humbert vor dessen Abreise nach Deutschland einen Besuch gemacht hatte.

Lissabon, 30. Juni. Der Dampfer wird aus Rio de Janeiro gemeldet, daß der brasilianische Ministerpräsident anlässlich einer Debatte in der Deputirtenkammer die formelle Erklärung abgegeben hat, daß die brasilianische Regierung keinen Eroberungskrieg gegen Paraguay führe.

Die Königin von Portugal reist heute Abends von Paris nach Bayonne in Begleitung ihres Sohnes ab, um direct nach Lissabon zurückzukehren.

Rom, 29. Juni. Die päpstliche Bulle, welche das allgemeine Concil auf den 8. December 1869 in den Vatican-Palast zusammenberuft, ist heute verkündet worden. Alle Geistlichen, die zum Erscheinen auf dem Concile berechtigt sind, werden aufgefordert, entweder in Person zu kommen oder einen Stellvertreter zu schicken. Die Fürsten und andere Staatsoberhäupter werden ermahnt, ihnen das Kommen in jeder möglichen Weise zu erleichtern. Die Bulle stellt als Gegenstand des Concils hin: Sicherung der Reinheit des Glaubens wie der Achtung für Religion und Kirchengesetze; Verbesserung der Sitten, Herstellung des Friedens und der Eintracht; Entfernung der Uebelstände, unter denen die bürgerliche, wie die kirchliche Gemeinschaft leidet. Die Bulle weist auf die Nothwendigkeit hin, die weltliche Macht des Papstthums, die Heiligkeit der Ehe und die religiöse Erziehung der Jugend ausreicht zu erhalten und sie befragt die Bestrebungen der Feinde der Kirche, diese Grundsätze umzustößen. (E. B. f. N.)

Marseille, 30. Juni. Sir Robert Napier ist hier angelangt. (E. B. f. N.)

[Breslauer Börse vom 1. Juli.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 82 1/2 bez. Defferr. Banknoten 87 1/2—88 bez. Schles. Rentenbriefe 90 1/2 bez. u. Br. Schles. Pfandbriefe 83 1/2 bez. Defferr. National-Anleihe 55 Br. Freiburger 117 Br. Reiffe-Brieger —. Oberschlesische Lin. A. und C. 185 1/2 Gd. Wilhelmsbahn 94 1/2—95 1/2 bez. Oppeln-Tarnobitzer 78 Br. Defferr. Creditbank-Aktien 85 Gd. Schles. Banknoten 115 1/2 Gd. 1860er Loose 75 bez. Amerikaner 78 1/2 Gd. Warschau-Wiener 58 1/2 Gd. Minerva 38 1/2—39 bez. Baiersche Anleihe —. Italiener 52 1/2 Gd.

Breslau, 1. Juli. Preise der Cerealien. Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Schöffel in Silbergrößen. fein mittel ordin. fein mittel ordin.

Weizen, weißer 107—112 102 88—96 Gerste 56—59 54 45—49 do. gelber, 101—104 98 88—93 Hafer 39—40 38 36—37 Roggen, schl. 63—66 62 58—60 Erbsen 60—64 58 45—52 do. fremder 63—66 58 52—55

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps 170 164 158 Wintererbsen 165 161 155 Sommererbsen — — — pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.

Koco (Kartoffel) Spiritus pr. 100 Ort. bei 80% Tralles 17 1/2 Br. 1/2 Gd. Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rübsl. 190,000 Ort. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Telegraphische Course und Börsenachrichten. (Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 30. Juni. Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: Proc. Rente 70, 80, 70 1/2. Italien. Sproc. Rente 54, 05. Defferr. Staats-Eisenbahn-Aktien 582, 50. dito ältere Prioritäten —. dito neuere Prioritäten —. Credit-Mobil-Aktien 295, 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 391, 25. dito Prioritäten 220, 00. Sproc. Ver. Staaten-Anl. pr. 1882 (ungest.) 83. — Sehr matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 1/2 gemeldet.

London, 30. Juni. Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 1/2. Sproc. Spanien excl. 56 1/2. Italien. Sproc. Rente 53 1/2. Lombarden 15 1/2. Mexikaner 15 1/2. Sproc. Russen 86. Neue Russen 85 1/2. Silber 60 1/2. Türkische Anleihe von 1865 39 1/2. Sproc. Rumänische Anleihe 81. Sproc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 73 1/2.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 102 1/2. Defferr. National-Anleihe 52 1/2. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77 1/2. Hess. Ludwigsbahn 134 1/2. Baiersche Prämien-Anleihe 101 1/2. 1854er Loose 68. 1860er Loose 74 1/2. 1864er Loose 90 1/2. Oberbayerische 74 1/2. Russ. Vobentredit 84. Lombarden 184. Schluß fest. Mangel an Stücken.

Frankfurt a. M., 30. Juni. Abends. [Effecten-Societät.] Sehr fest. Amerikaner pr. comp. 77 1/2, medio 77 1/2. Credit-Aktien 99 1/2 coup. det. Steuereisen-Anleihe 51 1/2, 1860er Loose 74 1/2, 1864er Loose 93 1/2, National-Anleihe 53 1/2, engl. Anleihe 63, Staatsbahn 263 1/2 coup. det.

Bremen, 30. Juni. Petroleum, Standard white, loco 5 1/2.

Wien, 30. Juni. Abends. [Abend-Börse.] Credit-Aktien 193, 60. Nordbahn —. 1860er Loose 84, 90. 1864er Loose 91, 80. Böhmische Westbahn —. Staatsbahn 264, 50. Galizier 203, 50. Steuerfreies Anleihen —. Napoleonsbör 9, 22 1/2. Lombarden 179, 80. Ungarische Creditaktien —. Sehr fest.

Karlshöhe, 30. Juni. Abends. Bei der heutigen Kiebung der 35 Fl. Loose fielen Gewinne à 1000 Gulden auf folgende Nummern: 126,608, 166,351, 317,651, 320, 66, 205,923, 126,643, 6600, 320,152, 320,175, 397,132.

Samburg, 30. Juni. Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen flau. Weizen pr. Juni-Juli 5400 Pfd. netto 137 Bancothaler Br., 136 Gld., pr. Juli-August 133 Br. und Gld., pr. Herbst 137 Br., 126 Gld. Roggen pr. Juni-Juli 5000 Pfd. Brutto 99 Br. u. Gld., pr. Juli-August 93 Br., 92 Gld., pr. Herbst 88 Br. 87 Gld. Hafer stille. Rüböl matt, loco 20 1/2, pr. October 21 1/2. Spiritus sehr geschäftslos, zu 26 1/2 angeboten. Kaffee befehter. Zink leblos. — Trübes Wetter.

Köln, 30. Juni. Mittags. Baumwollmarkt: 8000 Ballen Umsatz. Rühlg. Mibbling-Orleans 11 1/2. Mibbling-Amerikanische 11 1/2. Fair Dholle-rah 9 1/2. Mibbling fair Dholle-rah 8 1/2. Good middling Dholle-rah 8 1/2. Bengal —. Fair Bengal 8 1/2. Fine Bengal —. Alte Domra 9 1/2. Neue Domra —. Fair Pernam 11 1/2. Egyptische 12. Savannah —. Fair Smyrna 9 1/2. Domra März-Versicherung —. Schwimmend Orleans —. Schwimmende Amerik. —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Tendenz ruhig.

Lissabon, 29. Juni. Abends. Mit dem Dampfer „Oueda“ sind Nachrichten aus Rio de Janeiro eingetroffen, die bis zum 8. Juni reichen. Nach denselben betragen die Abladungen von Kaffee seit letzter Post: Nach der Elbe und dem Kanal 2800, nach Nordamerika 38,800, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 10,500 Sack. Vorrath 80,000 Sack. Good first 8000 bis 8200 Reis. Cours auf London 17 1/2—17 3/4 d. Fracht nach dem Kanal 42 1/2 sh. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Kanal 17,900 Sack.

Petersburg, 30. Juni. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32, 22—32, 18, do. auf Hamburg 3 Monate 29, 18—29, 14, do. auf Amsterdam 3 Monate 162, 16—162, do. auf Paris 3 Monate 342, 16. 1864er Prämien-Anleihe 129 1/2. 1866er Prämien-Anleihe 129 1/2. Imperials —. Große Russ. Eisenbahn —. Selber Lichttal (mit Handgeld) 47. Selber Lichttal loco 48.

Breslau, 30. Juni. [Wolff-Bericht.] Seit dem Schlusse des Frühjahr-Bollmarktes sind ca. 800 Ctr. Wolle aller Gattungen zu den während des Marktes herrschenden Preisen verkauft worden. Käufer waren französische Commissionäre, ein österreichischer Händler, Fabrikanten aus der Provinz und Einer aus dem Rheinlande.

Die Besände haben sich durch andauernde Zufuhren preußischer, pössischer und polnischer Wollen ansehnlich vermehrt und bieten in allen Gattungen eine reiche Auswahl dar.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Berliner Börse vom 30. Juni 1868.

Fonds und Geld-Course.		Eisenbahn-Stamm-Aktionen.	
Preuss. Staats-Anl.	44 1/2 bz. G.	Dividende pro 1868. 1867.	
Staats-Anl. von 1859	103 bz.	Aachen-Mascher	0 5/8
ditto 1854	96 1/2 bz.	Amsterd.-Rottd.	49 1/2
ditto 1857	89 1/2 bz.	Berg-Märkische	8 7/8
ditto 1861	85 1/2 bz.	Berlin-Anhalt	13 1/2
ditto 1864	86 1/2 bz.	Berlin-Görlitz	4 1/2
ditto 1867	86 1/2 bz.	Berlin-Stettin	5 1/2
ditto 1870	88 1/2 bz.	Berlin-Hamburg	9 1/2
ditto 1873	88 1/2 bz.	Berlin-Potsd.-Mgd.	16 1/2
Staats-Schuldenscheine	3 1/2 bz.	Berlin-Stettin	8 1/2
Prim.-Anl. von 1855	116 bz.	Böhm.-Westb.	5 1/2
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2 bz.	Breslau-Freib.	9 1/2
Kur-u. Neumark.	77 1/2 bz.	Cöln-Minden	9 1/2
Pommersche	76 1/2 G.	Cöln-Oderberg	23 1/2
Posenische	—	ditto St.-Prior.	4 1/2
Schlesische	—	ditto	5 1/2
Schlesische	—	Galiz. Ludwigsb.	6 1/2
Schlesische	—	Ludwigsb. Bxh.	10 1/2
Schlesische	—	Magd.-Halberst.	14 1/2
Schlesische	—	Magd.-Leipz.	2 1/2
Schlesische	—	Main-Ludwigsb.	7 1/2
Schlesische	—	Macklenburger	2 1/2
Schlesische	—	Meiße-Brieger	6 1/2
Schlesische	—	Niedersch.-Märk.	4 1/2
Schlesische	—	Niedersch.-Märk.	3 1/2
Schlesische	—	Nordbahn, Hess.	—
Schlesische	—	Obereschl. A.	12 1/2
Schlesische	—	ditto B.	12 1/2
Schlesische	—	ditto C.	12 1/2
Schlesische	—	ditto D.	12 1/2
Schlesische	—	ditto E.	12 1/2
Schlesische	—	ditto F.	12 1/2
Schlesische	—	ditto G.	12 1/2
Schlesische	—	ditto H.	12 1/2
Schlesische	—	ditto I.	12 1/2
Schlesische	—	ditto J.	12 1/2
Schlesische	—	ditto K.	12 1/2
Schlesische	—	ditto L.	12 1/2
Schlesische	—	ditto M.	12 1/2
Schlesische	—	ditto N.	12 1/2
Schlesische	—	ditto O.	12 1/2
Schlesische	—	ditto P.	12 1/2
Schlesische	—	ditto Q.	12 1/2
Schlesische	—	ditto R.	12 1/2
Schlesische	—	ditto S.	12 1/2
Schlesische	—	ditto T.	12 1/2
Schlesische	—	ditto U.	12 1/2
Schlesische	—	ditto V.	12 1/2
Schlesische	—	ditto W.	12 1/2
Schlesische	—	ditto X.	12 1/2
Schlesische	—	ditto Y.	12 1/2
Schlesische	—	ditto Z.	12 1/2

Amsterdam 250 Fl. . . . 107. 142 1/2 bz. dito 2 M. 142 1/2 bz. Hamburg 300 Mk. . . . 8 T. 150 1/2 bz. dito 2 M. 150 1/2 G. London 1 Ltr. . . . 3 M. 8. 23 1/2 G. Paris 300 Frs. . . . 2 M. 80 1/2 bz. Wien 150 Fl. . . . 8 T. 87 1/2 bz. dito 2 M. 87 1/2 bz.

Angsbau 100 Fl. . . . 2 M. 156. 24 bz. Leipzig 100 Thlr. . . . 8 T. 199 1/2 G. dito 2 M. 199 1/2 G. Frankfurt a. M. 100 Fl. . . . 2 M. 56. 26 bz. Petersburg 100 S.-R. . . . 3 M. 81 1/2 bz. Warschau 20 S.-R. . . . 8 T. 81 1/2 bz. Bremen 100 Thlr. Gold 8 T. 111 1/2 B.

Berlin, 30. Juni. Weizen loco 75—99 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 75—78 Pfd. 54—57 1/2 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 9 1/2 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Fab 18 1/2 Thlr. bez. pro Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez. und Gld., 1/2 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 17 1/2 Thlr. Br., 17 1/2 Gld.

Breslau, 1. Juli. Am heutigen Markte blieb für Getreide lustlose Stimmung vorherrschend, der zufolge der Verkehr beschränkt, Preise waren niedriger. Weizen wenig beachtet, pr. 84 Pfd. schlechterer weißer 89—113 Sgr., gelber 88—105 Sgr., feinste Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen ohne bemerkenswerthe Frage, pr. 84 Pfd. 52—61—66 Sgr., feinsten 67 Sgr. bezahlt. — Gerst. war wenig beachtet, pr. 74 Pfd. gelbe 46 bis 52 Sgr., helle 53—55 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste Sorte aber Notiz bezahlt. — Hafer wurde mehr offerirt, pr. 50 Pfd. 36—38—40 Sgr., feinste Sorte aber Notiz bezahlt. — Erbsen schwer veräußlich. — Wicken gefragt, pr. 90 Pfd. 46—56 Sgr. — Delsaaten ruhiger. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen ohne Beachtung, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlagslein schwach beachtet. — Rapskuchen ohne Frage, 49—52 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kultur) wenig beachtet, 60—65 Sgr. pr. Ctr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.